

Das 25jährige Jubiläum feiern zum Quartalsbeginn auch eine ganze Reihe angesehener Firmen.

Die am 1. Oktober 1900 von dem Schweden O. Jonasson-Edermann ursprünglich als Notenhandlung gegründete Firma entwickelte sich rasch zu einem der angesehensten Musiksortimente Berlins und war bis Ausbruch des Weltkriegs einer der bekanntesten Lieferanten für die skandinavischen Staaten, was auf die Beziehungen des Gründers mit diesen Ländern zurückzuführen ist. 1914 gliederte der neue Inhaber, Herr Gustav Henke, dem Geschäft, das er am 3. Februar 1912 übernommen hatte, eine Buchhandlung an, die trotz der darauf einsetzenden Krisen, denen das Geschäft durch die Einziehung des Herrn Henke und seines Personals zum Heeresdienst und durch die damit verbundene zweimalige Schließung ausgesetzt war, sich so günstig entwickelte, daß sie die ursprüngliche Notenhandlung, die durch den Krieg ihr Absatzgebiet in Skandinavien verloren hatte, längst überflügelt hat. Das Geschäft liegt in seiner schönen äußeren Aufmachung in sehr günstiger, lebhafter und vornehmer Lage Berlins und genießt in den weitesten Kreisen großes Vertrauen und einen sehr guten Ruf.

Der Neue Frankfurter Verlag in Frankfurt a. M., der am 1. Oktober ebenfalls auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde von dem Frankfurter Industriellen, Indologen und Dichter Dr. Arthur Pfungst und dem preussischen Landtagsabgeordneten Carl Saenger gegründet. Saenger starb bereits im November 1901. An seine Stelle trat als Geschäftsführer der Herausgeber der seit dem 1. April 1901 im Verlag erscheinenden Halbmonatschrift »Das freie Wort«, Max Henning, dem später E. Doctor zur Seite trat. Von den Autoren des Verlags seien nur die Professoren Böhlingk, Drews, Ernst Haedel, Jodl, Wärmund genannt. Durch den Krieg wurde die Verlagstätigkeit unterbrochen. Das freie Wort mußte unter der Einwirkung der Inflation im Jahre 1920 sein Erscheinen einstellen. Der Verlag ist aber jetzt wieder im Aufblühen begriffen und wird sich hauptsächlich der Volksbildungsarbeit zuwenden, wobei er von der Dr. Arthur Pfungst-Stiftung gefördert wird. Die Leitung wurde kürzlich dem früheren Geschäftsführer Herrn E. Doctor und Herrn Dr. F. Angermann übertragen.

Auch die Firma Otto Mewes in Braunschweig besteht am 1. Oktober unter ihrem Gründer Herrn Otto Mewes 25 Jahre. Herr Otto Mewes hat es verstanden, sein Geschäft aus bescheidenen Verhältnissen heraus zu einem der führenden Musikhäuser und Musikalienhandlungen Braunschweigs zu machen. Seine beiden Söhne unterstützen ihn heute in der Leitung der Firma.

Ferner seien als 25jährige Jubilare noch folgende Firmen genannt: Reinhold Fischer in Koblenz, Foerster & Mewis in Charlottenburg, Woldemar Kunis, Buchhändler und Kunstantiquar in Dohna, Helene Alsleben in Neustadt (Polen), Louis Braasch in Osten, Kluge & Morgenstern, Inh. Lubrich & Kluge in Berlin, Paul Koisch in Böttingen, Musikverlag Polyhymnia Bruno Böllner in Leipzig, Johann Schiffer in Frankfurt (Main), Theodor Schulze in Züllichau, Verlag »Die Modenrundschau« in Hamburg und E. Ludwig Winkler's Verlag in Buchenau-Zwiesel.

Wir wünschen den Inhabern zu dem 25jährigen Bestehen ihrer Firmen viel Glück. Möge es ihnen beschieden sein, ihre Geschäfte nach den schwierigen Verhältnissen der Gegenwart in einer glücklicheren Zukunft noch recht lange mit Erfolg zu leiten!

**Von der Kölner Messe.** — Die Stille, die sich seit geraumer Zeit in den Sortimenten bemerkbar macht, war sicher kein Anreiz zum Besuch einer Messe. Es kann also kaum wundernehmen, daß die am 23. September in Köln eröffnete Herbstmesse keinen großen Erfolg davongetragen hat. Fast über Erwarten hat sich die Voraussicht bewahrheitet. Die Beschickung war schlecht, der Besuch unbefriedigend, die Geschäfte minimal; die meisten der ausstellenden Verleger sind nicht auf ihre Kosten gekommen. Schuld an diesem ungenügenden Ergebnis sind, wie gesagt, in erster Linie die allgemeinen ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse, weniger die ungünstige örtliche Lage der Buchmesse, die man fast am äußersten Ende des Geländes untergebracht hatte. Aber die noch verlorenere gelegene »Getränkemesse« war ständig sehr gut besucht; man findet, was man sucht, und wenn der Bücherkäufer zu diesem Zweck die Messe mit seiner Gegenwart beehrt, so geht er eben auch ein paar Minuten weiter. Obgleich also dieser Trost, daß

die Placierung der Bücher ungünstig gewirkt habe, in Wirklichkeit wenig tröstlich ist, hat der Generaldirektor des Messeamts doch feierlich zugesagt, daß der Buchhandel bei der nächsten Messe in einem der festen Gebäude vorteilhaft untergebracht werden soll. Wenn man auch hiervon keinen Umschwung der Verhältnisse erwarten kann, so wird den Messebesuchern doch wieder einmal die Existenz des Buchhandels nahegebracht. Dürfte man aus dem mangelhaften Besuch einen Schluß auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft ziehen, so eröffnete sich eine trübe Aussicht. Im übrigen stand die gesamte Messe unter dem Zeichen der Geldknappheit und der Geschäftsflaute. G. S.

**Verkauf der Stinnes'schen Buch- und Zellstoffinteressen.** — Das Bankhaus Gebr. Arnhold teilt mit, daß die Verhandlungen über den Verkauf der Buch- und Zellstoffgewerbe Hugo Stinnes, G. m. b. H., die bereits Ende voriger Woche weit vorgeschritten waren, abgeschlossen sind. Die in der Buz vereinigten Betriebe gehen aus der Hand der Banken an ein unter Führung des Bankhauses Gebr. Arnhold stehendes Konsortium, dem Berliner und Leipziger Fachfirmen angehören, über. Der Kaufpreis wird auf über 8 Millionen Mark geschätzt. Angekündigt werden die in der Lohndruckerei Buxenstein gedruckten Zeitungen und Zeitschriften durch den Besitzwechsel nicht berührt. Als direkter Käufer gilt, wie gesagt, das Arnhold-Konsortium, während von den nicht näher bezeichneten Fachfirmen die Berliner Druckerei H. S. Hermann & Co. (Berliner Börsen-Courier) als erster Interessent für das Buxensteinische Unternehmen genannt wird.

(Leipz. Neueste Nachr.)

Die Gemeinschaft kultureller Buchhändler zu Berlin veranstaltet Sonnabend, den 3. Oktober, einen Abend »Alt-Berlin« im »Parochialeum«, Parochialstraße 42 II, unweit des Molkenmarktes. Herr Verlagbuchhändler Aris spricht über »Alt-Berlin«. Außerdem finden u. a. humoristische Vorträge statt. Gäste herzlich willkommen, doch wolle man sich rechtzeitig bei Herrn B. Pukas, Berlin-Steglitz, Pechelstraße 7 (Steglitz 2815), oder bei Herrn A. Aris i. Fa. Aris-Verlag, Steglitz, Schildhornstraße 95, anmelden, da nur noch wenige Plätze bei den kleinen Räumen in Alt-Berlin zu vergeben sind.

**Deutsche Buchillustration der letzten Jahrzehnte.** — Unter diesem Kennwort ist soeben in Hamburg im Museum für Kunst und Gewerbe eine Ausstellung eröffnet worden, die das Interesse weitester Fachkreise erregen dürfte. Zum erstenmal ist hier ein Überblick gegeben worden über die Entwicklung der Buchillustration in der Zeit von etwa 1895 bis heute. Es handelt sich also um einen Weg, der historisch nicht sehr groß ins Gewicht fällt, der aber, rein künstlerisch betrachtet, eine Zeitspanne umfaßt, die der deutschen Buchkunst eine ungeahnte Entwicklung bereitet hat. Diese Zeit führt von den ersten Anfängen des Jugendstils über die Periode der abstrakten Typographie zu der neuesten Epoche der noch jetzt schaffenden großen Illustratoren. Dieser historischen Entwicklung ist die Anordnung der Ausstellung angepaßt, sodas an der Spitze der Engländer William Morris steht, der mit dem ausgehenden 19. Jahrhundert die Grundlage einer neuen Richtung in der Buchillustration schuf. Auf seine Anregungen geht der in Deutschland um 1900 auftauchende Jugendstil zurück, der seinen buchhändlerischen Ausdruck in erster Linie in der Zeitschrift »Pan« fand, von der die Ausstellung einzelne Blätter zeigt. Diesem Kreis paßten sich auch die von der Werkgemeinschaft »Worpswede« hergestellten Buchillustrationen an, von denen sehr schöne Buchinitialen von phantastischer Farbenwirkung ausgestellt sind. Die Ausstellung leitet dann sogleich zur modernen Buchillustration über und zeigt besonders schön ausgeführte und seltene Stücke zahlreicher deutscher Verleger. So ist Karl W. Hiersemann, Leipzig, vertreten mit den »Ribelungen« von Heibel mit 44 Original-Radierungen von Alois Kolb in der bekannten stilisierten Auffassung des Künstlers. Meister Arthur Grunenberg hat für den Euphoriön Verlag, Berlin, 17 wundervolle Lithographien der Tänzerin Karfawina geschaffen. Der G. Grote'sche Verlag, Berlin, stellt wichtige Radierungen zu Alexis, »Der Werwolf« aus, ferner graziose Zeichnungen von Johannes v. Wicht zu Tennysons »Enoch Arden«. Der Kunstverlag Anton Schroll & Co., Wien, zeigt romantische Märchen von Wieland, Goethe, Novalis in kleinem Format mit ganz entzückenden farbigen Original-Lithographien und Buchschmuck von Julius Zimpel. Buchenau & Reichert, München, sind mit einer flämischen Legende von Charles de Coster vertreten mit den packenden Bildern von Alfred Rubin, dem Maler des Grauens und einer atembeklemmenden Darstellungskunst. Kurt Wolff, München, stellt die nachgelassenen Gedichte Georg Heyms »Umbra vitae« aus mit Originalholzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner